

L 7114-27 (L 7314-2)	2	Nordwestlich von Hügelsheim, entlang des östlichen Rheinufers	245,0 ha auf Bl. 7114 459,5 ha auf Bl. 7314																								
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter, Beton- und Mörtelzuschlag																									
2,0 m	Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2), im Norden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 35 340, H ⁵⁴ 11 510, 114–116 m NN																										
41,0–43,0 m	Bohrung BO7114/56, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 35 280, H ⁵⁴ 09 985, Ansatzhöhe: 115 m NN																										
0,6 m	Bohrung BO7114/547, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 34 733, H ⁵⁴ 09 406, Ansatzhöhe: 115,6 m NN																										
48,4 m	Bohrung BO7114/547, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 34 733, H ⁵⁴ 09 406, Ansatzhöhe: 115,6 m NN																										
1,5 m	Bohrung BO7114/547, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 34 733, H ⁵⁴ 09 406, Ansatzhöhe: 115,6 m NN																										
42,4 m	Bohrung BO7114/547, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 34 733, H ⁵⁴ 09 406, Ansatzhöhe: 115,6 m NN																										
<p>Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen, mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Der Sandanteil kann durchschnittlich bis zu 40 % betragen und ist vor allem ab ca. 35 m Tiefe, also im unteren Bereich der nutzbaren Schichtenfolge erhöht. Außerdem können feinsedimentäre Zwischenhorizonte bzw. Ton- oder Schlufflinsen auftreten. Im Norden des Vorkommens werden die sandigen Kiese in der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2, Lage s. o.) abgebaut. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des „Oberen“ bis „Unteren Kieslagers“ („OKL“ bis „UKL“).</p> <p>Analysen: (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) an der Einzelprobe Ro7114/EP2 (1990): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 8–11 mm Fraktion: 7,5 % Quarz; 6,4 % Granit; 14,2 % Gneis; 41,0 % Sandstein; 10,6 % Kalksandstein; 20,3 % Kalkstein. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,4 %; Sand 0,063–2 mm: 27,2 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 48,1 %; Grobkies 16–63 mm: 24,4 %.</p> <p>(3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0–2 mm: 9,27 %.</p> <p>(2) LGRB-Analyse der Kiese und Sande der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) aus den LGRB-Betriebsakten (2007); Probenbezeichnung: Ro7114/EP5 bzw. BO7114/513: (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 11–22 mm Fraktion: 11,1 % Quarzite; 16,7 % Quarze und Milchquarze; 9,3 % Hornsteine; 8,8 % Granite; 2,6 % Gneise; 0,5 % Amphibolite; 11,3 % kalkfreie Sandsteine; 0,9 % Porphyre; 17,1 % dunkle Kalksteine; 7,2 % helle Kalksteine; 14,6 % kalkige Sandsteine. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,4 %; Sand 0,063–2 mm: 44,0 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 40,4 %; Grobkies 16–63 mm: 15,1 %.</p>																											
<p>Verneinertes Profil: Bohrung BO7114/56 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Spülbohrung)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 – 0,6</td> <td>m</td> <td>Feinsand, schluffig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>0,6 – 14,0</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Grobkies, im oberen Bereich schwach sandig, unten stark sandig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>14,0 – 21,0</td> <td>m</td> <td>Wechsellagerung von Fein- bis Grobsand, stark fein- bis mittelkiesig, sowie Fein- bis Mittelsand und Kies (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>21,0 – 29,0</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Grobkies, stark sandig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>29,0 – 35,0</td> <td>m</td> <td>überwiegend Mittel- bis Grobkies, schwach grobsandig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>35,0 – 43,0</td> <td>m</td> <td>Wechsellagerung von stark kiesigem Sand sowie sandigem Kies (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>43,0 – 49,0</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Mittelkies, stark grobsandig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> <tr> <td>49,0 – 51,0</td> <td>m</td> <td>Feinsand (vermutlich Übergangsbereich zur Iffezheim-Fm., qIS) [Endteufe]</td> </tr> </table>				0,0 – 0,6	m	Feinsand, schluffig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	0,6 – 14,0	m	Fein- bis Grobkies, im oberen Bereich schwach sandig, unten stark sandig (Ortenau-Fm., qO)	14,0 – 21,0	m	Wechsellagerung von Fein- bis Grobsand, stark fein- bis mittelkiesig, sowie Fein- bis Mittelsand und Kies (Ortenau-Fm., qO)	21,0 – 29,0	m	Fein- bis Grobkies, stark sandig (Ortenau-Fm., qO)	29,0 – 35,0	m	überwiegend Mittel- bis Grobkies, schwach grobsandig (Ortenau-Fm., qO)	35,0 – 43,0	m	Wechsellagerung von stark kiesigem Sand sowie sandigem Kies (Ortenau-Fm., qO)	43,0 – 49,0	m	Fein- bis Mittelkies, stark grobsandig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	49,0 – 51,0	m	Feinsand (vermutlich Übergangsbereich zur Iffezheim-Fm., qIS) [Endteufe]
0,0 – 0,6	m	Feinsand, schluffig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]																									
0,6 – 14,0	m	Fein- bis Grobkies, im oberen Bereich schwach sandig, unten stark sandig (Ortenau-Fm., qO)																									
14,0 – 21,0	m	Wechsellagerung von Fein- bis Grobsand, stark fein- bis mittelkiesig, sowie Fein- bis Mittelsand und Kies (Ortenau-Fm., qO)																									
21,0 – 29,0	m	Fein- bis Grobkies, stark sandig (Ortenau-Fm., qO)																									
29,0 – 35,0	m	überwiegend Mittel- bis Grobkies, schwach grobsandig (Ortenau-Fm., qO)																									
35,0 – 43,0	m	Wechsellagerung von stark kiesigem Sand sowie sandigem Kies (Ortenau-Fm., qO)																									
43,0 – 49,0	m	Fein- bis Mittelkies, stark grobsandig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																									
49,0 – 51,0	m	Feinsand (vermutlich Übergangsbereich zur Iffezheim-Fm., qIS) [Endteufe]																									
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Mächtigkeit der nutzbaren Schichtenfolge liegt innerhalb des Vorkommens durchschnittlich vermutlich zwischen 40 und 50 m. Abraum: Die quartären Deckschichten bestehen hauptsächlich aus schluffigem Feinsand oder Auenlehm und sind durchschnittlich ca. 1–2 m mächtig. Außerdem können geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte in unterschiedlichen Tiefenniveaus auftreten.</p> <p>Grundwasser: Der mittlere Grundwasserspiegel liegt in der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) bei ca. 113 m NN.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Geringmächtige Ton- oder Schlufflinsen bzw. -horizonte in unterschiedlichen Tiefenniveaus; lagenweise Holzreste.</p>																											
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Bundesstraße B 500 an der Grenze zu Vorkommen L 7114-21 bzw. L 7114-24. <u>Osten:</u> Vorkommen L 7114-28 mit (höheren) nutzbaren Mächtigkeiten von ca. 50–60 m. <u>Süden:</u> Das Vorkommen setzt sich auf TK 50, Blatt L 7314 Baden-Baden in einer Ausdehnung von ca. 460 ha fort (in Vorbereitung). <u>Westen:</u> Rhein.</p>																											
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung basiert hauptsächlich auf einigen Bohrungen aus dem nördlichen Bereich des Vorkommens, auf den Erhebungsdaten der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) sowie auf Interpolation zu nahe liegenden Bohrungen außerhalb des Vorkommens. Gerade in den zentralen und südlichen Vorkommensgebieten sind keine tieferen Bohrungen bekannt, die Aussagesicherheit ist somit relativ gering. Zur genaueren Bestimmung der Mächtigkeit, der Lithologie und der wirtschaftlichen Verwertbarkeit der nutzbaren Schichtenfolge ist deshalb eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen unbedingt erforderlich.</p>																											
<p>Sonstiges: Bis auf einen kleinen Bereich im Süden gehört das gesamte Vorkommen zum FFH-Gebiet „Rheinniederung von Lichtenau bis Iffezheim“ (FFH-Nr. 7214-341).</p>																											

Zusammenfassung: Das Vorkommen nordwestlich von Hügelsheim entlang des östlichen Rheinuferes besteht aus sandigen Kiesen aller Körnungen der Ortenau-Formation mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Der Sandanteil kann bis zu 40 % betragen und ist vor allem im unteren Teil der Schichtenfolge erhöht. Die sandigen Kiese werden momentan in der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) abgebaut. Die bei verschiedenen Befahrungen dort vom Fördergut entnommenen Mischproben weisen Sandgehalte von 27,2–44,0 % (durchschnittlich 35,6 %) auf. Die nutzbare Mächtigkeit liegt durchschnittlich zwischen 40 und 50 m, allerdings ist die Aussagesicherheit vor allem im Zentrum und im Süden des Vorkommens relativ gering. Hier ist eine weitere Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen unbedingt erforderlich, um nähere Aufschlüsse über die nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeiten zu erhalten. Das Vorkommen setzt sich im Süden auf der KMR 50, Bl. 7314 Baden-Baden fort (in Vorbereitung).

L 7114-28 (L 7314-3 und -4)	2	Südwestlich von Iffezheim 469,5 ha auf Bl. 7114 400,5 und 816,0 ha auf Bl. 7314																																																							
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter, Beton- und Mörtelzuschlag																																																								
2,0 m 41,0–43,0 m 3,3 m ca. 57,7 m	Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2), im Nordwesten des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 35 340, H ⁵⁴ 11 510, 116–116 m NN Bohrung BO7114/21, nördlich knapp außerhalb des Vorkommens, im Ortsgebiet von Iffezheim, Lage: R ³⁴ 36 660, H ⁵⁴ 10 110, Ansatzhöhe: 115,2 m NN																																																								
<p>Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen, mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Der Sandanteil kann bis zu 40 % betragen. Außerdem können feinsedimentäre Zwischenhorizonte bzw. Ton- oder Schlufflinsen auftreten. Im Nordwesten des Vorkommens werden die sandigen Kiese in der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2, Lage s. o.) abgebaut. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des „Oberen“ bis „Unteren Kieslagers“ („OKL“ bis „UKL“).</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) siehe Vorkommensbeschreibung von L 7114-27.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7114/21 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>1,3</td><td>m</td><td>Schluff, sandig, humos (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>1,3</td><td>–</td><td>12,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, mittelsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>12,0</td><td>–</td><td>16,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Mittelsand, (schwach) mittelkiesig, glimmerführend (Ortenau-Fm., qO)</td></tr> <tr> <td>16,0</td><td>–</td><td>19,0</td><td>m</td><td>Mittel- bis Grobsand, im unteren Bereich schwach kiesig (Ortenau-Fm., qO)</td></tr> <tr> <td>19,0</td><td>–</td><td>34,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig, im unteren Bereich auch steinig (Ortenau-Fm., qO)</td></tr> <tr> <td>34,0</td><td>–</td><td>36,0</td><td>m</td><td>Feinsand, schwach kiesig, und Fein- bis Mittelkies, feinsandig (Ortenau-Fm., qO)</td></tr> <tr> <td>36,0</td><td>–</td><td>37,0</td><td>m</td><td>toniger Feinsand (Ortenau-Fm., qO, Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>37,0</td><td>–</td><td>39,0</td><td>m</td><td>Feinsand, schwach kiesig, Mittel- bis Grobsand, mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)</td></tr> <tr> <td>39,0</td><td>–</td><td>40,0</td><td>m</td><td>toniger Feinsand (Ortenau-Fm., qO, Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>40,0</td><td>–</td><td>46,0</td><td>m</td><td>hpts. (fein-)sandiger Mittelkies, z. T. Grobkies (Ortenau-Fm., qO)</td></tr> <tr> <td>46,0</td><td>–</td><td>61,0</td><td>m</td><td>Wechselagerung von sandigem Fein- bis Grobkies und Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td></tr> </table> <p>– darunter folgen toniger oder schluffiger Feinsand sowie sandiger Schluff der Iffezheim-Formation (qIS) –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Mächtigkeit der nutzbaren Schichtenfolge liegt innerhalb des Vorkommens durchschnittlich vermutlich zwischen 50 und 60 m (siehe auch Erläuterung zur Bewertung). Abraum: In Analogie zu benachbarten Vorkommen beträgt die Mächtigkeit der quartären Deckschichten durchschnittlich ca. 1–3 m. Lokal kann sie jedoch bis zu 5 m erreichen (Bohrung BO7114/195, R³⁴34 780, H⁵⁴07 860). Außerdem können geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte in unterschiedlichen Tiefenniveaus auftreten.</p> <p>Grundwasser Der mittlere Grundwasserspiegel liegt in der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) bei ca. 113 m NN.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Geringmächtige Ton- oder Schlufflinsen bzw. -horizonte in unterschiedlichen Tiefenniveaus; lagenweise Holzreste.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Vorkommen L 7114-24 mit durchschnittlich nutzbaren Mächtigkeiten < 50 m sowie Ortsgebiet von Iffezheim. <u>Osten:</u> Vorkommen L 7114-29 mit (geringeren) nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 40 und 50 m. <u>Süden:</u> Ortsgebiet von Hügelsheim; das Vorkommen setzt sich auf TK 50, Blatt L 7314 Baden-Baden fort (in Vorbereitung). <u>Westen:</u> Vorkommen L 7114-27 mit (geringeren) nutzbaren Mächtigkeiten von 40–50 m.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich hauptsächlich auf eine tiefe Bohrung im Norden des Vorkommens (BO7114/21, s. o.), auf die Erhebungsdaten der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) sowie auf Interpolation zu nahe liegenden Bohrungen außerhalb des Vorkommens. Die Bohrungen BO7114/195, 322 und 323 im südlichen Bereich des Vorkommens erreichen die Kiesbasis nicht. Die Aussagesicherheit ist somit relativ gering. Zur näheren Bestimmung der Lithologie und wirtschaftlichen Verwertbarkeit der sandigen Kiese ist deshalb eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen unbedingt erforderlich.</p> <p>Sonstiges: (1) Einige Bereiche innerhalb des Vorkommens gehören zum FFH-Gebiet „Rheinniederung von Lichtenau bis Iffezheim“ (FFH-Nr. 7214-341). (2) Im Süden des Vorkommens liegt die stillgelegte Kiesgrube Hügelsheim (RG 7114-301, Lage R³⁴35 365, H⁵⁴07 615), in der früher sandige Kiese im Trockenabbau gewonnen wurden.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen südwestlich von Iffezheim besteht aus sandigen Kiesen aller Körnungen der Ortenau-Formation mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Der Sandanteil kann bis 40 % betragen. Die sandigen Kiese werden momentan im Nordwesten des Vorkommens in der Kiesgrube Iffezheim (RG 7114-2) abgebaut. Die nutzbare Mächtigkeit innerhalb des Vorkommens liegt vermutlich zwischen 50 und 60 m, allerdings ist die Aussagesicherheit durch mangelnde Aufschluss- bzw. Erkundungsdaten relativ gering.</p>			0,0	–	1,3	m	Schluff, sandig, humos (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	1,3	–	12,0	m	Fein- bis Grobkies, mittelsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	12,0	–	16,0	m	Fein- bis Mittelsand, (schwach) mittelkiesig, glimmerführend (Ortenau-Fm., qO)	16,0	–	19,0	m	Mittel- bis Grobsand, im unteren Bereich schwach kiesig (Ortenau-Fm., qO)	19,0	–	34,0	m	Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig, im unteren Bereich auch steinig (Ortenau-Fm., qO)	34,0	–	36,0	m	Feinsand, schwach kiesig, und Fein- bis Mittelkies, feinsandig (Ortenau-Fm., qO)	36,0	–	37,0	m	toniger Feinsand (Ortenau-Fm., qO, Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]	37,0	–	39,0	m	Feinsand, schwach kiesig, Mittel- bis Grobsand, mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)	39,0	–	40,0	m	toniger Feinsand (Ortenau-Fm., qO, Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]	40,0	–	46,0	m	hpts. (fein-)sandiger Mittelkies, z. T. Grobkies (Ortenau-Fm., qO)	46,0	–	61,0	m	Wechselagerung von sandigem Fein- bis Grobkies und Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
0,0	–	1,3	m	Schluff, sandig, humos (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]																																																					
1,3	–	12,0	m	Fein- bis Grobkies, mittelsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]																																																					
12,0	–	16,0	m	Fein- bis Mittelsand, (schwach) mittelkiesig, glimmerführend (Ortenau-Fm., qO)																																																					
16,0	–	19,0	m	Mittel- bis Grobsand, im unteren Bereich schwach kiesig (Ortenau-Fm., qO)																																																					
19,0	–	34,0	m	Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig, im unteren Bereich auch steinig (Ortenau-Fm., qO)																																																					
34,0	–	36,0	m	Feinsand, schwach kiesig, und Fein- bis Mittelkies, feinsandig (Ortenau-Fm., qO)																																																					
36,0	–	37,0	m	toniger Feinsand (Ortenau-Fm., qO, Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]																																																					
37,0	–	39,0	m	Feinsand, schwach kiesig, Mittel- bis Grobsand, mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)																																																					
39,0	–	40,0	m	toniger Feinsand (Ortenau-Fm., qO, Zwischenhorizont) [nicht nutzbar]																																																					
40,0	–	46,0	m	hpts. (fein-)sandiger Mittelkies, z. T. Grobkies (Ortenau-Fm., qO)																																																					
46,0	–	61,0	m	Wechselagerung von sandigem Fein- bis Grobkies und Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																																																					